

6 · Die Basílica Santa Maria del Pi und ihre Gitarristen

Die Kirche Santa Maria del Pi wurde 1428, knapp 50 Jahre nach ihrer Fertigstellung, durch ein Erdbeben und 1714 durch einen explodierenden Pulverturm beschädigt. Die Gitarristen Sor, Bosch und Ferrer kannten sie deswegen nur in einem reparaturbedürftigen Zustand. Bis in die zweite Hälfte des 19. Jahrhunderts hinein bestand eine barocke Bemalung. In den Jahren zwischen 1863 und 1884 wurden die Dächer der Kapellen, der Eingang und die hintere Fassade repariert, so dass sie zur Zeit der dritten Gitarristengeneration um Francisco Tárrega im neuen Glanz erschien.

Wesentlich älter als die Kirche selbst sind die Dokumente in ihrem Archiv, das sich offiziell „Archivum Sanctae Mariae de Pinu Barchinona“ nennt. Das älteste ist aus dem Jahr 1180. Seit dem 16. Jahrhundert besteht ebenfalls ein Musikarchiv in der Kirche. Dort gibt es wertvolle Drucke und Handschriften von Werken bekannter Meister aus dem 17. und 18. Jahrhundert. Regional immer noch von Beachtung ist der Ball de l'Àliga de Barcelona. Datiert wurde ein Manuskript dieses Tanzes im Jahr 1756. Er ist aber viel älter und geht auf eine Tradition der katalanischen Grafschaften des 14. Jahrhunderts zurück. Bis ins 18. Jahrhundert hinein wurde der Ball de l'Àliga von den Mitgliedern des Stadtrats für verschiedene städtische

Protokolle benutzt, unter anderem für den Empfang von Königen. Protagonist ist der Àliga de Barcelona, ein gigantischer Adler mit Krone, der einem Tänzer über den Kopf gestülpt ist. Er genießt das Privileg, in den Kirchen vor den Altären zu tanzen. Begleitet wird er dabei von einem kleinem Orchester aus mittelalterlich gekleideten Musikern mit volkstümlichen Streich-, Blas- und Schlaginstrumenten. Die Stadtvertreter nutzten die Zeremonie, um sich vor der Macht der Kirche und des Königs zu behaupten. Leider haben Einschränkungen und Verbote im Laufe des 18. Jahrhunderts zum Verschwinden der Tradition geführt. Jetzt wird der Tanz auf Volksfesten wieder aufgeführt und deren ursprüngliche Idee, vor den Altären tanzend zu demonstrieren, von anderen Musikern wie der Punkband Pussy Riots wiederbelebt.

In den Archiven der Kirche Santa Maria del Pi und der Kathedrale sind auch wichtige Etappen des Lebens von Fernando Sor und seinen Vorfahren dokumentiert. Der bedeutende Gitarrist der Klassik wurde am 14. Februar 1778 hier in Barcelona geboren und starb, nach Aufenthalt in London und Moskau, am 10. Juli in Paris. Seine Urgroßeltern lebten vor den Mauern Barcelonas, in Sant Marti, seine Großeltern in der Stadtmitte im Carrer de Portaferissa und im Carrer del Carme. Dort und im Carrer de Sant Pau lebte auch Fernando, bevor er 1814 Barcelona endgültig verließ. Am 8. Dezember 1746 heirateten sein

Großvater Joan Baptista Sor Palomeras und seine Großmutter Josepha Bargibant Serrano vor dem Kirchenaltar der Santa Maria del Pi. Im Oktober 1776, etwas 30 Jahre später, heirateten hier auch seine Eltern Joan Sor Bargibant und Isabel Montadas de Serrat. Seine Mutter kam aus dem Umfeld dieser Kirchengemeinde, so dass sie für die wichtigen Kontakte sorgen konnte, die Fernando Sor seine musikalische Ausbildung beim Kirchenmusiker der Kathedrale Josep Prats und später in der Klosterschule in Montserrat ermöglichte. Ihre Enkelin Carolina Sor starb mit 23 Jahren in Paris, dem Wohnort ihres Vaters Fernando Sor. Der Name der Mutter ist nicht bekannt.

In Barcelona blieb die Basilica Santa Maria del Pi bei den Gitarristen und ihren Angehörigen sehr beliebt. Carlos Sor Montadas, der Bruder von Fernando Sor, ging hier im Oktober 1826 eine Ehe mit María dels Dolors Alvarez Muñoz ein. Zu dieser Zeit zogen María Francisca Esteve Esplugues und Joaquím Ferrer Vidal in die Nachbarschaft der Parroquia und heirateten hier auch und zwar am 18. Dezember 1830. Am 13. März 1835 wurde ihr Sohn, der Gitarrist José Ferrer Esteve in Girona geboren. Der Gitarrist Jaime Bosch y Renard wurde 1826 in der Basilica Santa Maria del Pi getauft. Seine Eltern, der industrielle Mariano Bosch und seine Frau Francisca Renard, hatten hier bereits 1818 geheiratet. Cayetano Perera ist der erste einer Reihe bekannter blinder Gitarristen, die Aufgaben

der Kirchenmusik für die Gemeinde der Santa Maria del Pi übernahm. Er wurde als Violinist, Organist und Sänger berühmt, aber besonders auch wegen seiner außergewöhnlichen Fingergeschicklichkeit beim Gitarrenspiel. Im Jahr 1779 heiratete er hier seine Frau, etwa zur Zeit, als die letzten Inquisitionsverfahren stattfanden und sich die Kirche wieder weniger grausamen Verwaltungsaufgaben widmete. Auch ein Keramikbild mit einem blinden Geiger im Carrer Petritxol zeigt, dass Cayetano nicht der einzige erfolgreiche blinde Musiker gewesen ist. In Barcelona gab es schon früh eine Blindenschule, auf der auch Gitarre unterrichtet wurde. Der wohl bekannteste blinde Gitaristenvertreter ist der aus Sagunto stammende Joaquín Rodrigo. Er schuf neben dem erfolgreichen *Concierto de Aranjuez*, das übrigens auch in dieser Kirche häufig gespielt wird, vier weitere Konzerte für Gitarre und Orchester und eine große Anzahl viel gespielter Werke für Sologitarre, unter denen „*Invocación y danza*“ und „*En los trigales*“ besonders hervorstrahlen. Die spanische „*Romance anónimo*“ aus dem französischen Spielfilm „*Verbotene Spiele*“ von René Clément aus dem Jahr 1952 wurde angeblich von einem Katalanen komponiert, der ebenfalls blind gewesen sein soll. Diese Behauptung wird allerdings mittlerweile angezweifelt. Im Mittelalter wurde ein auf Straßen vorgetragenes Lied „*Romance de ciego*“ genannt, weil die Sänger häufig blind waren. In Deutschland waren

sie als Bänkelsänger bekannt, da sie sich für den Vortrag ihrer Lieder auf eine Holzbank stellten. In der Kirche finden regelmäßig Gitarrenkonzerte statt, die ein breites Publikum ansprechen. Organisiert werden sie von einer Konzertagentur.

